

# DEUTSCHKURS A2\* M4-K16



Erinnerungen: Präteritum, temporale Nebensätze mit bis, seit(dem), bevor, während, als, wenn.





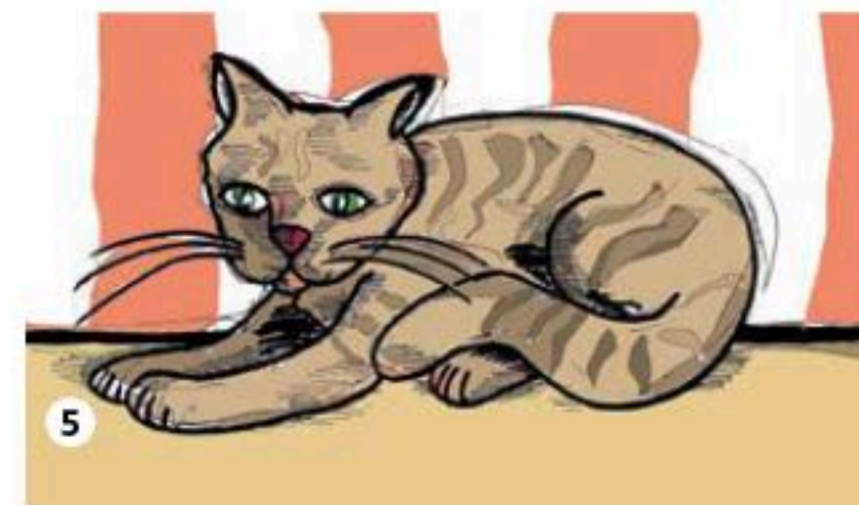
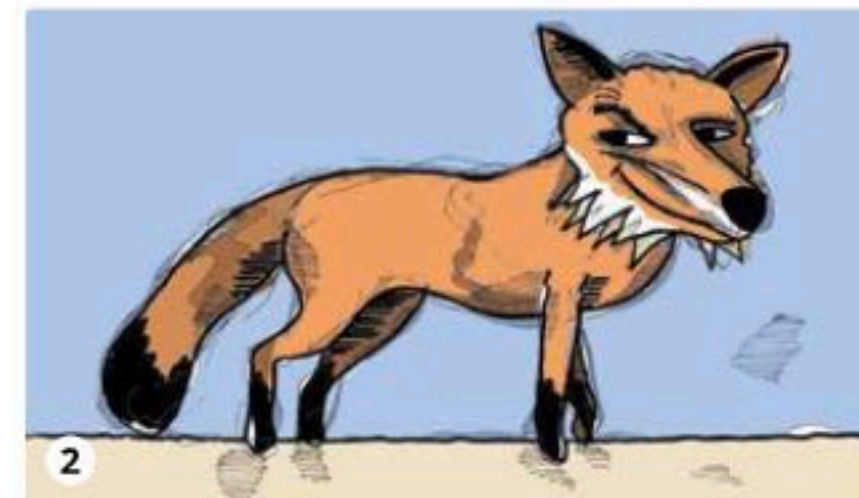
## WIE IM MÄRCHEN ...

16.1

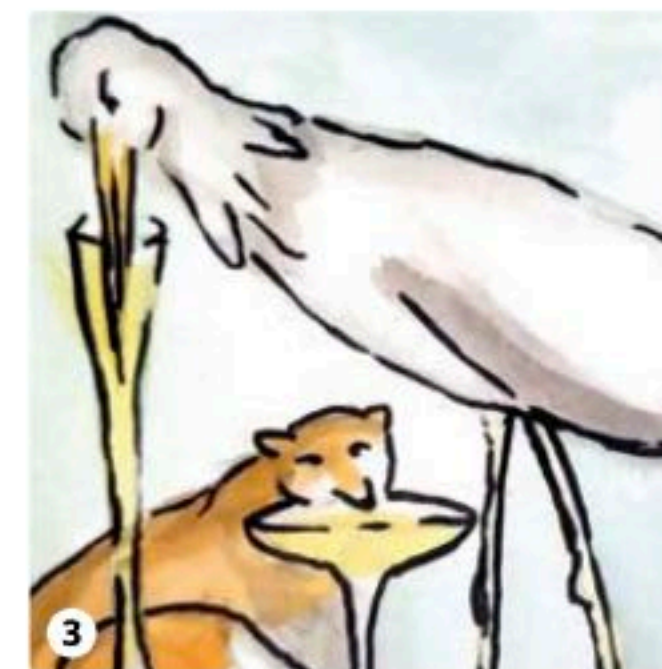
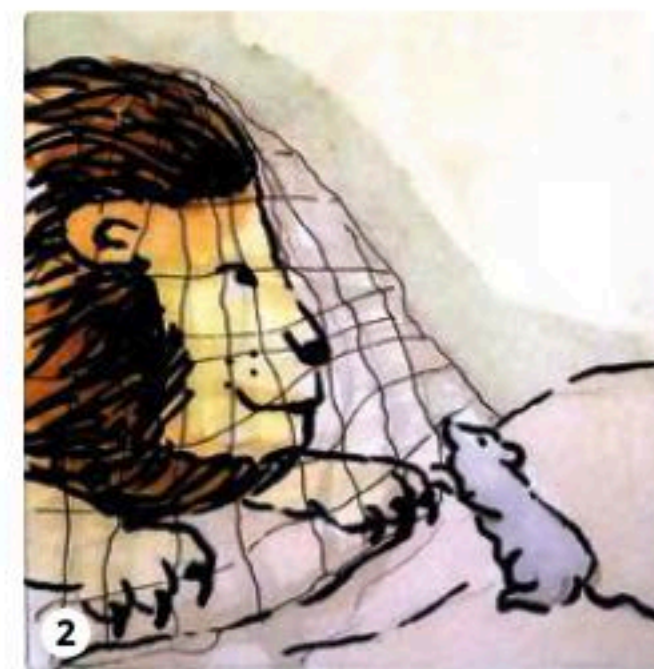
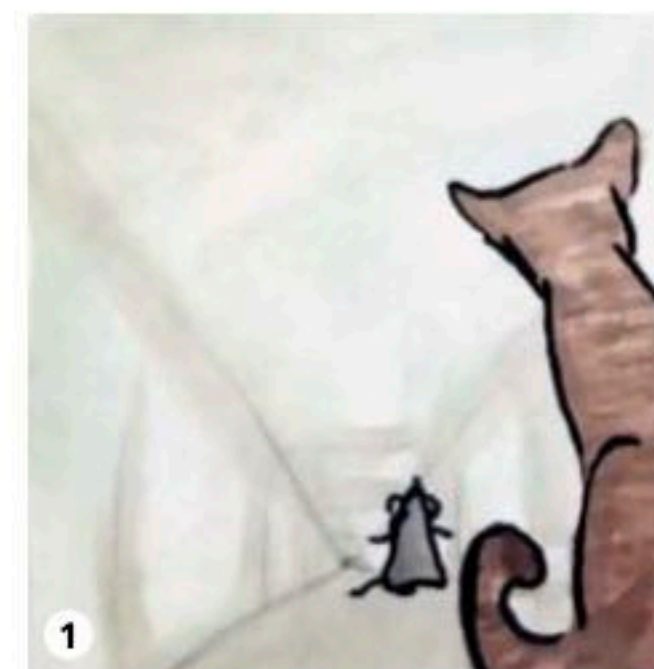
### 1.1 UND DIE MORAL VON DER GESCHICHT' ...

- a) Wie heißen diese Tiere? Welche Eigenschaften passen zu ihnen? Haben Sie noch weitere Ideen für typische Eigenschaften dieser Tiere? Sprechen Sie im Kurs.

faul frech gefährlich gierig hinterhältig neugierig schlau schwach stark stolz



- b) Was sehen Sie auf den folgenden Zeichnungen? Beschreiben Sie. Lesen Sie dann die drei Fabeln und ordnen Sie die Zeichnungen zu.



#### A DER FUCHS UND DER STORCH (Bild 3)

Ein Fuchs lud einen Storch ein und servierte die leckersten Gerichte, aber nur auf ganz flachen Tellern. Der Schnabel vom Storch war jedoch so lang, dass er nichts von diesen Tellern fressen konnte. Immer wieder bat der Fuchs den Storch: „Iss doch auch etwas, mein Freund!“, doch letztlich fraß der Fuchs alles gierig allein auf. Der Storch ärgerte sich, blieb aber fröhlich, bedankte sich für das gute Essen und lud seinen Freund an einem anderen Tag zu sich ein. Zuerst lehnte der Fuchs die Einladung ab, da er schon vermutete, dass der Storch sich nun rächen würde. Der Storch bat ihn aber wieder und schließlich sagte der Fuchs zu.

- 10 Als er dann eines Tages beim Storch eintraf, sah er viele Leckereien auf dem Tisch, alle jedoch in langhalsigen<sup>1</sup> Gläsern. „Mach es wie ich“, forderte der Storch den Fuchs auf, „und fühl dich wie zu Hause!“ Diesmal war es der Storch, der mit seinem langen Schnabel alles allein trank, denn der Fuchs konnte zu seinem Pech nur an den Leckereien riechen und den Rand der Gläser ablecken. Mit leerem Magen stand er vom Tisch auf und verstand die Strafe für seine Tat.

nach: Aesop

#### B KLEINE FABEL (Bild 5)

„Ach“, sagte die Maus, „die Welt wird enger mit jedem Tag. Zuerst war sie so breit, dass ich Angst hatte, ich lief weiter und war glücklich, dass ich endlich rechts und links in der Ferne Mauern sah, aber diese langen Mauern eilen<sup>2</sup> so schnell aufeinander zu, dass ich schon im letzten Zimmer bin, und dort im Winkel<sup>3</sup> steht die Falle, in die ich laufe.“ – „Du musst nur die Laufrichtung ändern“, sagte die Katze und fraß sie.

nach: Franz Kafka

#### C DER LÖWE UND DAS MÄUSCHEN (Bild 2)

Ein Mäuschen lief über einen Löwen, der schlief. Der Löwe wachte auf und griff mit seinen großen Tatzen nach dem Mäuschen. „Verzeih mir“, sagte das Mäuschen, „und lass mir mein Leben, ich werde dir dafür immer dankbar sein! Ich wollte dich nicht stören.“ Großherzig ließ er das Mäuschen laufen, lächelte und fragte sich: „Wie will mir wohl so ein kleines Mäuschen seine Dankbarkeit zeigen?“

Als das Mäuschen kurze Zeit später wieder in seinem Loch war, hörte es das gewaltige Brüllen eines Löwen. Da es neugierig war, lief es schnell hinaus und fand seinen Freund gefangen unter einem Netz. Sofort eilte es zu ihm und nagte<sup>4</sup> einige Löcher in das Netz, sodass der Löwe sich befreien konnte. „Danke, liebe Maus. Du hast mich gerettet, auch wenn ich groß bin und du nur so klein.“

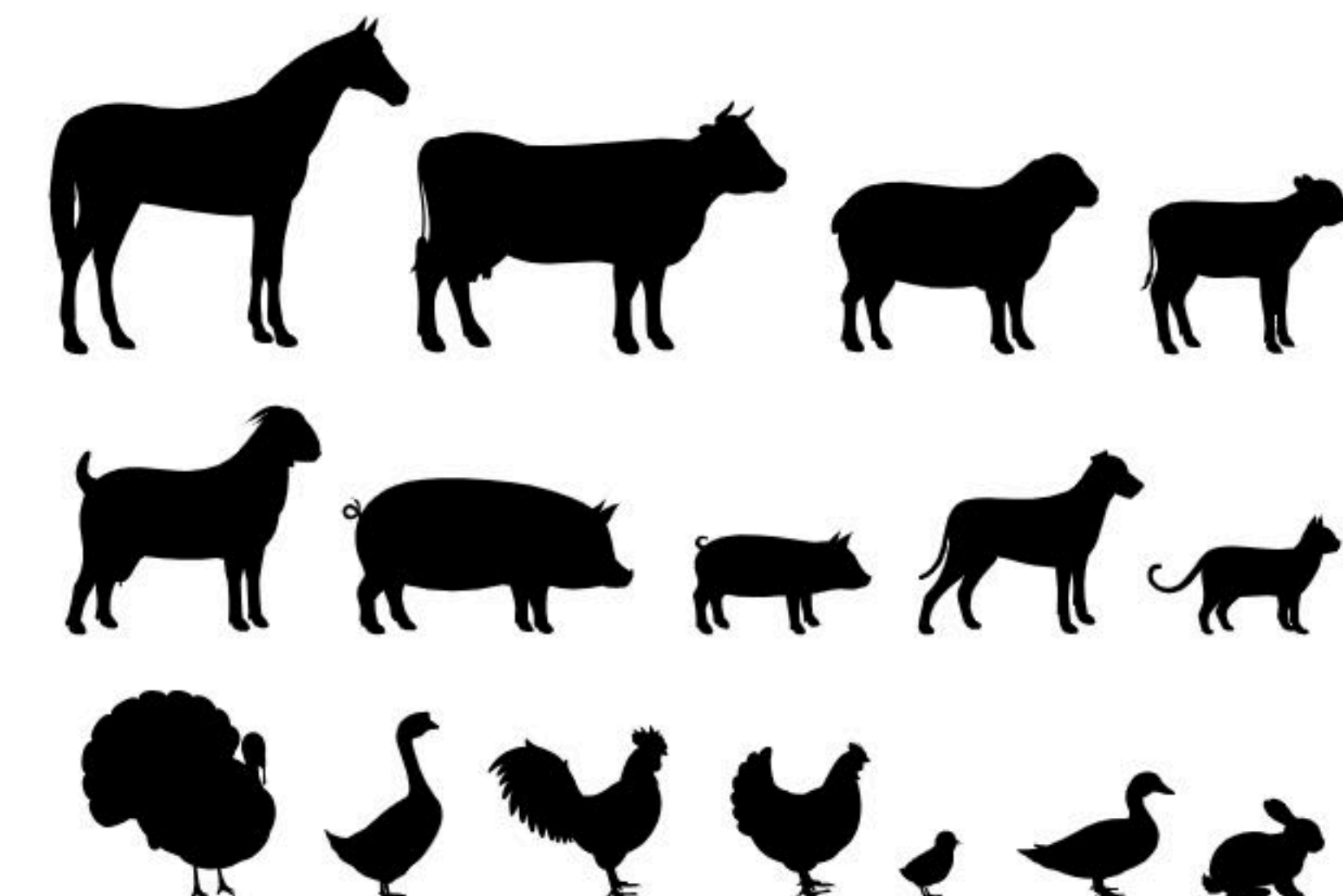
nach: Aesop

- c) Was ist das Besondere an einer Fabel im Vergleich zu anderen Geschichten? Sprechen Sie im Kurs.  
d) *Man kann nicht gewinnen, man kann nur verlieren.* Zu welcher Fabel aus Aufgabe b) passt diese Moral?  
e) Welche Moral ist in den anderen beiden Fabeln versteckt? Überlegen Sie erst zu zweit und vergleichen Sie anschließend im Kurs.

### 1.2 TIERWELT

- a) Welche Tiere finden Sie auf dem Bild? Zu welchen Tiernamen gibt es kein Bild? Kennen Sie diese Tiere? Arbeiten Sie mit dem Wörterbuch.

der Affe, -n der Bär, -en die Biene, -n der Elefant, -en der Esel, - der Fisch, -e der Frosch, -e die Giraffe, -n der Hahn, -e der Hase, -n der Hund, -e das Känguru, -s die Katze, -n das Krokodil, -e die Kuh, -e das Nilpferd, -e das Pferd, -e der Pinguin, -e das Schaf, -e die Schlange, -n die Schnecke, -n das Schwein, -e der Tiger, - der Vogel, - die Ziege, -n



#### IN DIESEM KAPITEL

##### LERNEN SIE:

- Wortschatz:  
Tiere / Märchen / Fabeln
- Landschaften beschreiben
- über Kindheitserinnerungen sprechen
- Präteritum
- temporale Nebensätze

<sup>2</sup>eilen = sich schnell bewegen

<sup>3</sup>der Winkel = die Ecke

<sup>4</sup>nagen = beißen



b) Welches Tier suchen wir? Die markierten Buchstaben im Rätsel ergeben das Lösungswort.



1 Welches Tier kriecht besonders langsam?

2 Welches Tier kann laufen, rutschen und gut tauchen?

3 Welches Tier kann stechen?

4 Welches Tier zischt mit seiner Zunge?

5 Welches Tier bellt?

6 Welches Tier hat Flügel?

1

2

3

4

5

6

Lösungswort: 

1 2 3 4 5 6

- c) Was ist Ihr Lieblingstier und warum? Sprechen Sie mit Ihrer Partnerin / Ihrem Partner.
- d) Üben Sie die Tiernamen mit einer Partnerin / einem Partner. Ihre Partnerin / Ihr Partner schließt das Buch. Suchen Sie sich 10 Tiere aus und beschreiben Sie Ihrer Partnerin / Ihrem Partner die Tiere. Sie/Er muss sie erraten. Sie können das Aussehen, typische Eigenschaften, den Lebensraum oder ihre Laute beschreiben. Versuchen Sie, die Beschreibungen nicht zu einfach zu machen! Anschließend ist Ihre Partnerin / Ihr Partner an der Reihe!
- Dieses Tier kann klein oder groß sein. Es kann nicht fliegen. Es ist selten gefährlich und lebt oft bei Menschen. Dieses Tier gibt es in vielen Ländern. Für manche Menschen ist es der beste Freund, weil es sehr treu ist. Es kann braun, weiß, schwarz oder bunt sein. Es isst Fleisch. Es bellt. ...*

1.3 PRÄTERITUM

a) Die Fabeln aus Aufgabe 1.1 sind in der Vergangenheit, im Präteritum geschrieben. Sie kennen diese Form bereits von den Verben *sein* und *haben* sowie von den Modalverben. Suchen Sie gemeinsam mit einer Partnerin / einem Partner die Präteritum-Formen aus der Fabel vom Fuchs und dem Storch. Ordnen Sie die Verben in die Tabelle. Was unterscheidet die beiden Verb-Gruppen? Sprechen Sie zuerst mit Ihrer Partnerin / Ihrem Partner und vergleichen Sie Ihre Ergebnisse dann im Kurs.

regelmäßige Verben			unregelmäßige Verben		
servieren	-	er servierte	einladen	-	er lud ein
sich ärgern	-		bitten	-	
sich bedanken	-		auffressen	-	
ablehnen	-		bleiben	-	
vermuten	-		eintreffen	-	
zusagen	-		sehen	-	
auffordern	-		trinken	-	
			aufstehen	-	
			verstehen	-	

regelmäßige Verben

unregelmäßige Verben

lernen			gehen		
	Verbstamm	Prät.-Endung		Prät.-Stamm	Endung
ich	lern-	-te	ich	ging	-
du	lern-	-test	du	ging-	-st
er/es/sie	lern-	-te	er/es/sie	ging	-
wir	lern-	-ten	wir	ging-	-en
ihr	lern-	-tet	ihr	ging-	-t
sie/Sie/Sie	lern-	-ten	sie/Sie/Sie	ging-	-en
besondere Formen:			besondere Formen:		
arbeiten → ich arbeitete, du arbeitetest, ...			bitten → ihr batet		
Wie im Präsens erhalten Verben mit <b>Stamm</b> auf <b>-t, -d</b> und <b>einige Verben auf -m, -n</b> ein <b>extra e</b> zur einfacheren Aussprache!			Verben mit <b>Präteritumstamm auf -t oder -d</b> bekommen in <b>2. Pers. Pl</b> ein <b>extra e</b> zur einfacheren Aussprache!		
			lesen → du lasest		
			Verben mit <b>Präteritumstamm auf -s oder -ß</b> bekommen in <b>2. Pers. Sg</b> ein <b>extra e</b> .		

Mischform

Präteritum-Stamm der unregelmäßigen Verben + Präteritum-Endung der regelmäßigen Verben			
Infinitiv	Präteritum	Infinitiv	Präteritum
brennen	es brannte	mögen	ich mochte
kennen	ich kannte	wissen	ich wusste
nennen	ich nannte	haben	ich hatte
rennen	ich rannte	werden	ich wurde (!)
bringen	ich brachte	senden	ich sandte (auch: sendete*)
denken	ich dachte	wenden	ich wandte (auch: wendete*)
Dies sind alle Verben dieser Gruppe.			

\*Achtung! Das Verb hat in dieser Form eine andere Bedeutung! (vgl. Liste der unregelmäßigen Verben im digitalen Zusatzmaterial).



b) Unterstreichen Sie in den beiden anderen Fabeln alle Präteritumformen. Ordnen Sie sie anschließend in die Tabelle ein und ergänzen Sie die Infinitive.

regelmäßige Verben	unregelmäßige Verben (inkl. Mischform)
sagte (sagen),	war (sein),

c) Ergänzen Sie die Präteritumformen.



1	suchen:	wir		11	dürfen:	sie (Sg)	
2	tanzen:	sie (Pl)		12	sitzen:	wir	
3	bringen:	es		13	geben:	es	
4	anfangen:	er		14	sein:	wir	
5	nehmen:	ich		15	abreisen:	ich	
6	atmen:	er		16	kennen:	sie (Pl)	
7	leben:	ihr		17	bleiben:	er	
8	heißen:	sie (Sg)		18	denken:	du	
9	wissen:	Sie		19	helfen:	Sie	
10	verstehen:	ihr		20	finden:	ihr	

d) Ergänzen Sie die passenden Verben im Präteritum. Überlegen Sie vorher, ob das Verb regelmäßig oder unregelmäßig ist.

beginnen fliegen fressen gefallen greifen hören lachen laufen öffnen verlieren vorbeikommen stehlen  
wollen (2x)

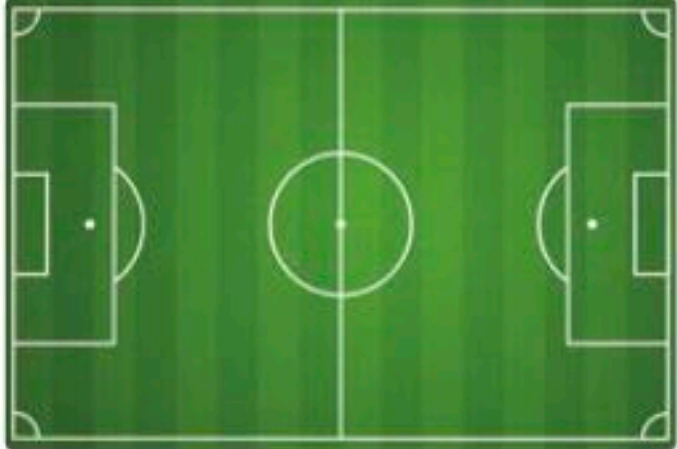
RABE UND FUCHS

Ein Rabe (1) einen Käse, er (2) damit auf einen Baum und (3) ihn dort in Ruhe verzehren. Ein Fuchs (4) und (5) den Raben. Er (6) eilig zum Baum und (7) den Raben zu loben: „O Rabe, was bist du für ein wunderbarer Vogel! Dein Gesang ist ebenso schön wie dein Gefieder, du bist der König aller Vögel!“  
Dem Raben (8) diese Komplimente sehr und er (9) seinen Schnabel, weil er dem Fuchs etwas vorsingen (10). Sein Mund war dabei so weit geöffnet, dass er den Käse (11). Der Fuchs (12) schnell nach dem Käse, (13) ihn und (14) über den dummen Raben.

nach: Aesop

e) Was passierte gestern auf der Welt? Schreiben Sie die Nachrichten im Präteritum zu den passenden Bildern.

- Bayern München: spielen gegen Real Madrid / Spiel: enden unentschieden
- Rathaus: brennen / Feuerwehr: löschen den Brand
- in Süddeutschland: sehr stark regnen / es gibt Überschwemmungen
- Olympische Spiele: enden / deutsche Sportler: gewinnen insgesamt 15 Goldmedaillen
- Prinzessin Kate und Prinz William: heiraten / Fans: jubeln auf den Straßen
- Skispringer Peter Prevc: knacken den Weltrekord / Slowene: fliegen 250 m weit



1

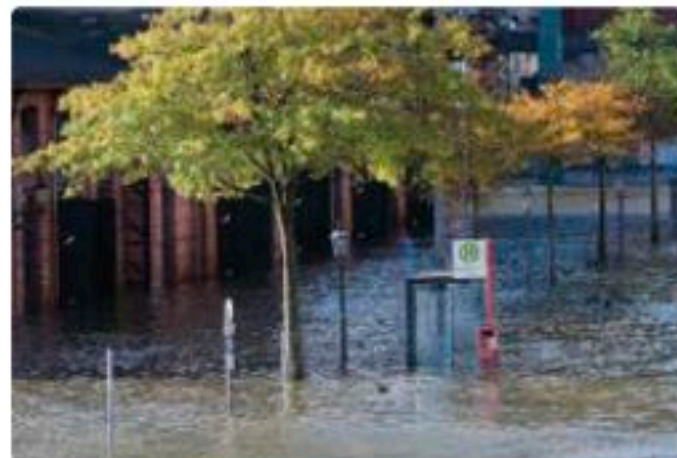
Gestern spielte Bayern München gegen Real Madrid.

Das Spiel endete unentschieden.

2

Gestern





3

Gestern

4

Gestern





5

Gestern

6

Gestern



Warum eigentlich im Präteritum? Präteritum und Perfekt stehen auf derselben Zeitstufe. Man verwendet das **Perfekt** vor allem beim **Sprechen** und bei **informellen Texten** (z. B. E-Mails, Briefen). Das **Präteritum** verwendet man beim **Schreiben**, besonders bei Geschichten oder in der Zeitung, und bei **offiziellen Sprechanslässen** wie einem Bericht im Radio oder im Fernsehen.

London, 19. April 2019

1.4 NACHRICHTEN AUS ALLER WELT



Schreiben Sie mit Ihrer Partnerin / Ihrem Partner zwei Nachrichten. Was passierte in den letzten Tagen in Ihrer Stadt oder in Ihrer Heimat? Eine Nachricht soll wahr sein, die andere Nachricht sollen Sie erfinden. Lesen Sie anschließend im Kurs Ihre Nachrichten vor. Die anderen Personen raten, welche Nachricht nicht stimmt.



1.5 DER HASE UND DER IGEL – EINE WETTE

- a) Was ist eine Wette? Haben Sie schon einmal gewettet? Haben Sie gewonnen oder verloren? Gab es einen Wetteinsatz? Erzählen Sie.
- b) Lesen Sie die Fabel. Welche Adjektive gehören zum Igel und welche zum Hasen? Verbinden Sie.



vornehm  
groß  
fröhlich  
bissig  
schlau  
verrückt  
dumm  
vergnügt  
tot  
schnell  
hochnäsiger

DER HASE UND DER IGEL

Es war einmal an einem schönen Sonntagmorgen im Herbst. Ein Igel stand vor seinem Haus und streckte seine Nase fröhlich der Sonne entgegen. Der Tag war herrlich. Die Vögel zwitscherten und die Bienen summten im Feld. Der Igel hatte gute Laune. Er sang vergnügt ein Lied vor sich hin und schaute sich die Steckrüben<sup>1</sup> an, die auf dem Feld wuchsen. Diese Steckrüben aßen er und seine Familie am liebsten. Seine Frau war gerade im Haus damit beschäftigt, die Kinder zu waschen und anzuziehen.

Der Igel traf auf den Hasen, der auch gerade über die Felder lief, um seinem Lieblingsessen, dem Kohl<sup>2</sup>, beim Wachsen zuzusehen. Der Igel wünschte dem Hasen einen guten Morgen. Doch der Hase war vornehm und hochnäsiger und wünschte dem Igel deshalb keinen guten Morgen zurück. Stattdessen fragte er ihn: „Warum läufst du denn am frühen Morgen auf dem Feld umher?“ Der Igel antwortete: „Ich gehe spazieren.“ „Spazieren?“, lachte der Hase bissig, „mit deinen kurzen, krummen Beinchen kommst du aber nicht weit!“ Jetzt ärgerte sich der Igel und bekam schlechte Laune, denn er konnte ja nichts für seine krummen und kurzen Beinchen. Aber dafür war er sehr viel schlauer als der Hase. „Dann lass uns ein Wettrennen<sup>3</sup> machen“, schlug der Igel vor. „Du mit deinen schiefen Beinen meinst, dass du schneller bist als ich?“, rief der Hase. Der Igel nickte stumm. „Na gut, wenn du unbedingt willst, können wir ein Wettrennen machen“, willigte der Hase ein. „Was ist der Wetteinsatz?“ „Wir wetten um ein Goldstück und eine Flasche Schnaps“, rief der Igel. „Gut. Wir treffen uns in einer halben Stunde dort oben auf dem Feld“, sagte der Hase. „Einverstanden“, antwortete der Igel.

Der Igel lief nach Hause und freute sich. „Dem werde ich es zeigen“, dachte er sich. „Der große, dumme Hase hat zwar schnelle, lange Beine, aber ich bin viel schlauer als er.“

Zu Hause erzählte der Igel seiner Frau von dem Wettlauf. Die Frau schüttelte den Kopf. „Bist du verrückt? Ein Wettrennen mit dem Hasen gewinnst du niemals! Der ist doch viel schneller als du.“ Der Igel antwortete: „Sei still und vertrau mir. Ich habe einen Plan.“ Er bat sie, mit ihm auf das Feld zu kommen.

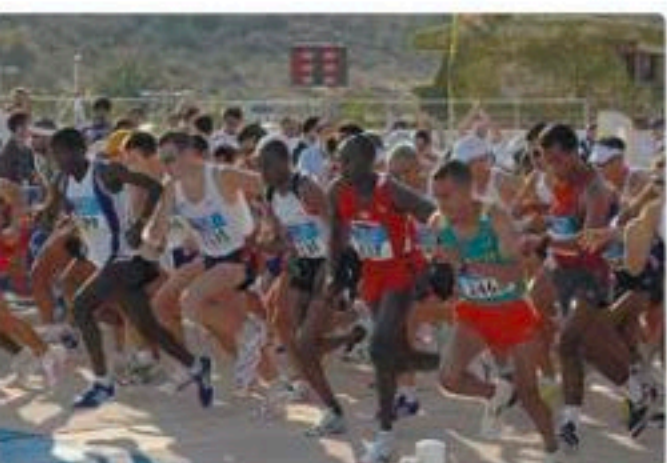
Als sie am Feld ankamen, zeigte der Igel seiner Frau, wo das Rennen starten sollte. „Dort oben auf dem Feld laufen der Hase und ich los. Ich laufe rechts und der Hase läuft links. Du stehst hier unten rechts und wartest. Wenn der Hase hier unten im Ziel ankommt, sagst du: Ich bin schon da.“ Die Frau des Igels nickte. Sie hatte seinen Plan verstanden.



<sup>1</sup>die Steckrübe, -n



<sup>2</sup>der Kohl, /



<sup>3</sup>das Wettrennen, -

Der Igel ging hoch zum Startpunkt des Rennens. Der Hase war schon dort. „Kann es losgehen?“, fragte der Hase. Der Igel nickte. „Eins, zwei, drei“, zählte der Hase und rannte los, so schnell wie der Wind. Der Igel hingegen lief nur drei Schritte und versteckte sich dann. Als der Hase unten ankam, stand die Frau des Igels schon am Ziel und rief: „Ich bin schon da!“ Die Frau des Igels sah genauso aus wie ihr Mann, deshalb bemerkte der Hase den Schwindel nicht. Er wunderte sich nur und rief: „Das kann nicht sein! Wir müssen das Rennen wiederholen!“ So liefen sie noch einmal um die Wette. Der Hase lief nun noch schneller als vorher, seine langen Ohren flogen wild um seinen Kopf herum. Der Igel versteckte sich wieder am Anfang des Feldes und seine Frau begrüßte den Hasen im Ziel mit dem Satz: „Ich bin schon da!“. „Das kann nicht sein“, rief der Hase wieder. „Wir müssen das Rennen noch einmal wiederholen!“ „Einverstanden. So oft, wie du Lust hast“, antwortete der Igel.

So liefen der Hase und der Igel dreiundsiebzigmal um die Wette. Jedes Mal empfing die Frau des Igels den Hasen mit den Worten „Ich bin schon da“ im Ziel. Beim vierundsiebzigsten Mal kam der Hase nicht mehr im Ziel an. Er fiel vor Erschöpfung tot um. Der Igel nahm sich den Schnaps und das Goldstück und ging vergnügt mit seiner Frau nach Hause. Dem vornehmen Hasen hatte er es gezeigt! Und wenn sie nicht gestorben sind, dann leben die beiden noch heute.

nach: Bechstein

- c) Ergänzen Sie die Antworten.

- 1 Wann fand dieses Märchen statt? (Jahreszeit, Tag, Tageszeit)

Das Märchen \_\_\_\_\_ im \_\_\_\_\_, an einem \_\_\_\_\_, am \_\_\_\_\_ statt.
- 2 Was machte Frau Igel am Morgen vor dem Spaziergang?

Sie \_\_\_\_\_ die Kinder und \_\_\_\_\_ sie \_\_\_\_\_.
- 3 Warum wollte der Igel nach den Steckrüben schauen?

Weil er und \_\_\_\_\_ sie sehr gerne \_\_\_\_\_.
- 4 Was machte der Hase an diesem Morgen?

Er lief \_\_\_\_\_ und \_\_\_\_\_ dem Kohl \_\_\_\_\_.
- 5 Warum bekam der Igel schlechte Laune?

Weil \_\_\_\_\_ über seine krummen \_\_\_\_\_.
- 6 Worum wetteten sie?

Sie wetteten \_\_\_\_\_ und \_\_\_\_\_.
- 7 Was tat die Frau des Igels während des Wettrennes?

Sie \_\_\_\_\_ unten rechts auf dem Feld und \_\_\_\_\_. Immer wenn der Hase kam, \_\_\_\_\_ sie „\_\_\_\_\_“.
- 8 Wie schnell rannte der Hase?

Er \_\_\_\_\_ wie \_\_\_\_\_.
- 9 Warum bemerkte der Hase nichts?

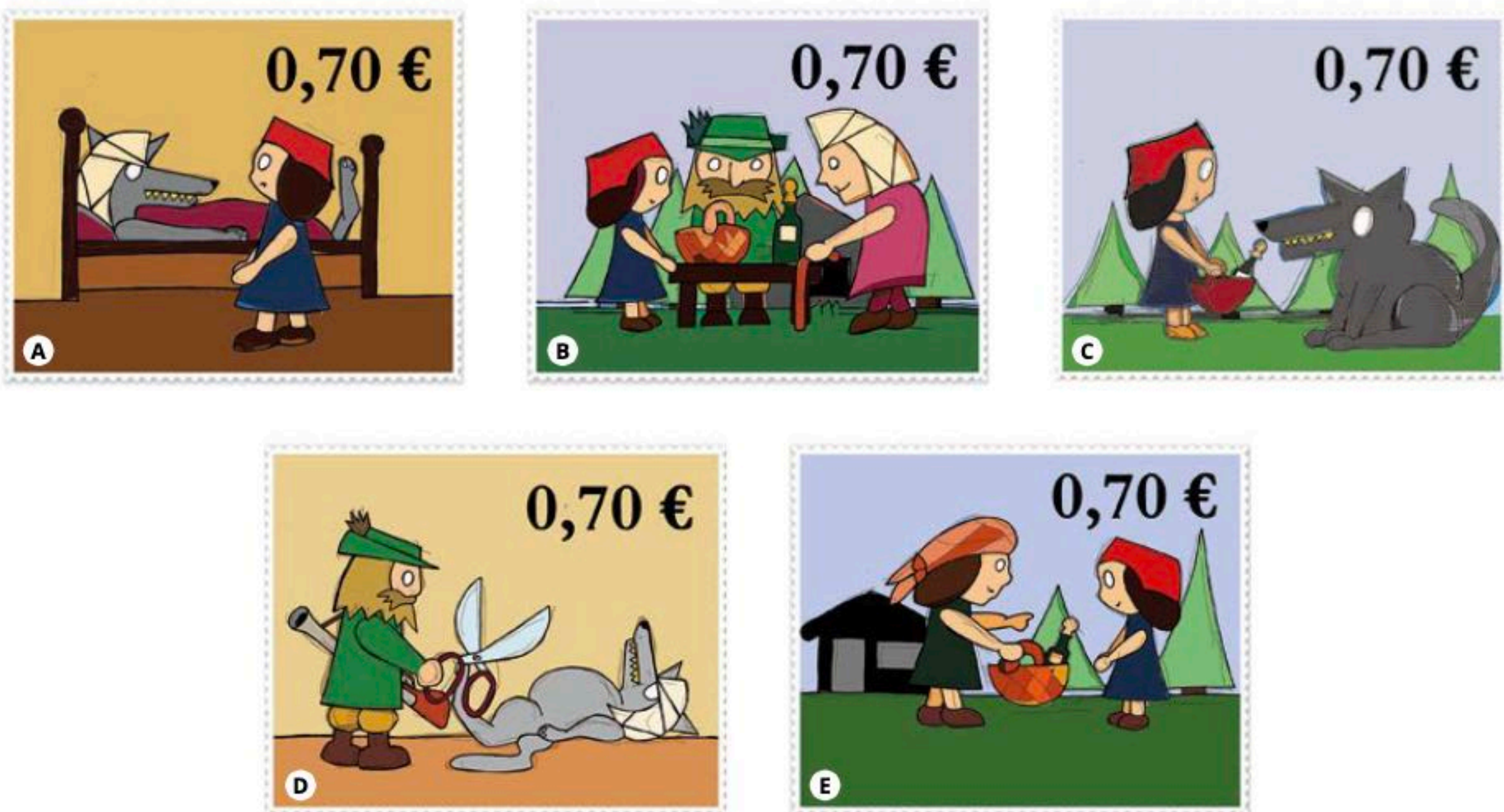
Weil die Frau des Igels \_\_\_\_\_.

- d) Lesen Sie die Geschichte im Kurs mit verteilten Rollen laut vor.



## 1.6 ROTKÄPPCHEN

- a) Kennen Sie das Märchen vom Rotkäppchen? Bringen Sie die Briefmarken in die richtige Reihenfolge.



1	2	3	4	5
---	---	---	---	---



- b) Hören Sie das Märchen vom Rotkäppchen.
- c) Bringen Sie die folgenden Stichworte in die richtige Reihenfolge. Ergänzen Sie weitere Notizen an passender Stelle.
- zunähen Kleidung anziehen Rotkäppchen ansprechen tot schlafen und schnarchen froh Rotkäppchen Korb geben Bauch aufschneiden durch den Wald gehen mit Steinen füllen Wolf treffen Jäger vorbeikommen Blumen pflücken anders aussehen fressen
- d) Erzählen Sie die Geschichte nach! Sprechen Sie mit Ihrer Partnerin / Ihrem Partner. Sie/Er kann alternativ das Märchen *Der Hase und der Igel* nacherzählen. Vergessen Sie die Stichpunkte nicht!

### EINE GESCHICHTE ERZÄHLEN

Es war einmal ein Mädchen ...  
 Eines Tages sagte die Mutter ...  
 Sie ging ...  
 Dann ...  
 Nach einiger Zeit ...  
 Auf einmal ...  
 Sofort ...  
 Plötzlich ...

## 1.7 MEINE MÄRCHEN

- a) In vielen Märchen gibt es ähnliche Figuren und Dinge. Schreiben Sie die Wörter unter die Bilder. Es gibt nicht zu allen Wörtern ein Bild!



der Apfelbaum, -e der Drache, -n das Einhorn, -er die Fee, -n das Gift, -e die Hexe, -n der Jäger, - der König, -e die Königin, -nen die Krone, -n die Kutsche, -n der Prinz, -en die Prinzessin, -nen die Rose, -n das Schloss, -er der Spiegel, - die Taube, -n der Wald, -er die Waldhütte, -n der Zauberstab, -e der Zwerg, -e



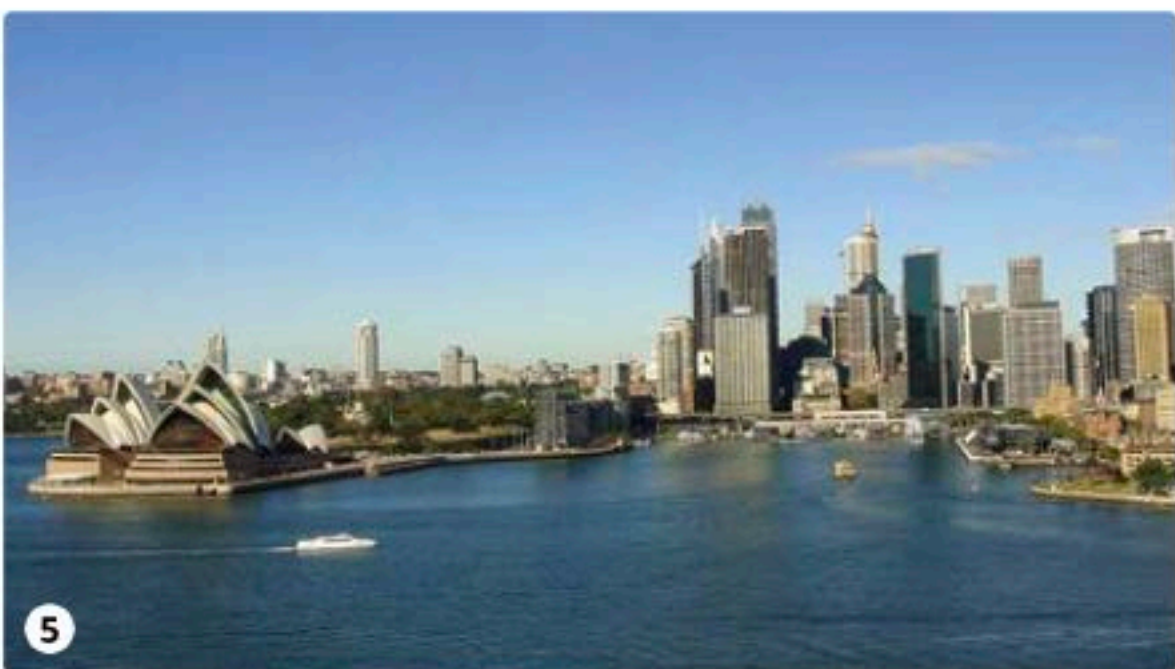
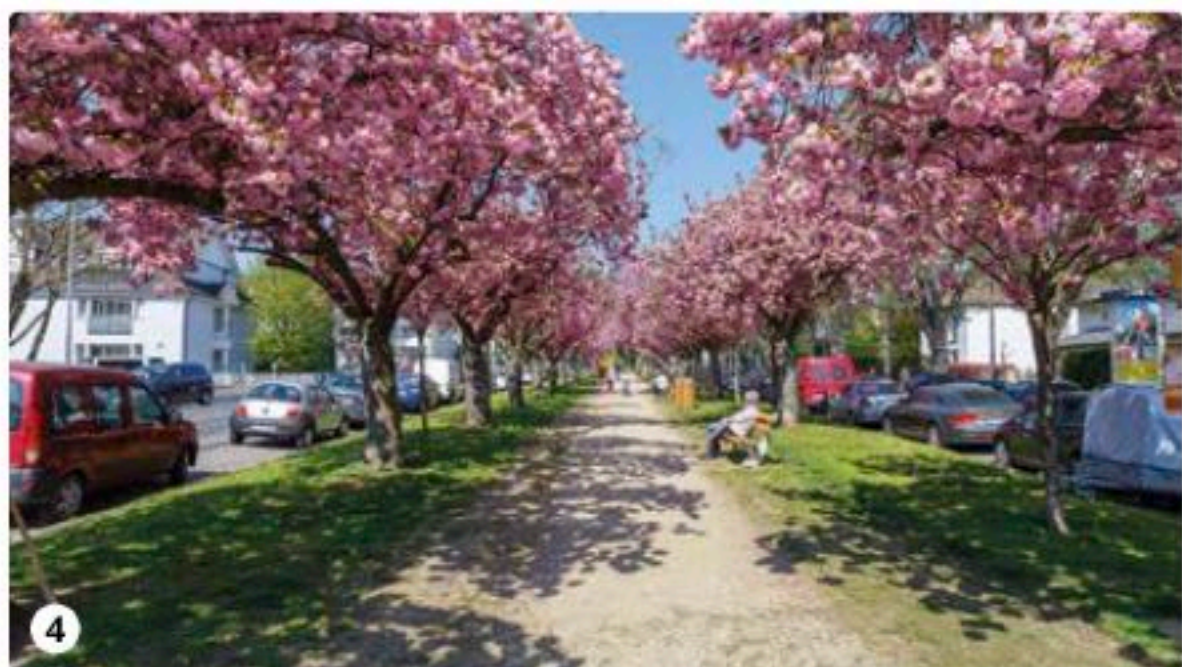
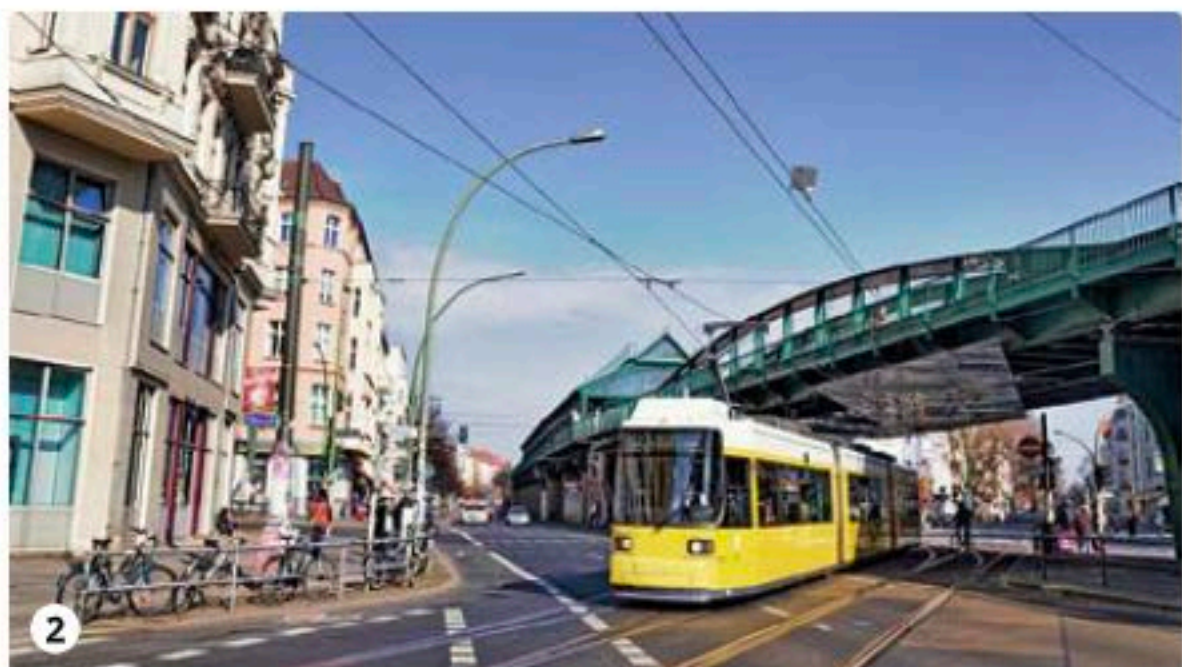
- b) Rotkäppchen ist ein sehr bekanntes altes Märchen von den Brüdern Grimm. Welche Märchen sind in Ihrer Heimat bekannt? Erzählen Sie ein Märchen aus Ihrer Heimat in Kleingruppen.
- c) Wählen Sie mindestens fünf der Märchenfiguren und -dinge aus Aufgabe a) und schreiben Sie damit ein eigenes Märchen.
- Es war einmal ...
- d) Lesen Sie Ihr Märchen einer Partnerin / einem Partner vor und hören Sie das Märchen Ihrer Partnerin / Ihres Partners. Bilden Sie anschließend neue Teams und erzählen Sie sich gegenseitig das Märchen Ihrer vorherigen Partnerin / Ihres vorherigen Partners. Wer hat das schönste Märchen im Kurs geschrieben?



MEINE KINDHEIT 16.2

2.1 MEIN HEIMATORT

- a) Was sehen Sie auf den Bildern? Welche Orte liegen wohl in Deutschland, welche nicht? Was glauben Sie?
- b) Lesen Sie die Kurztexte. Welches Bild passt zu welchem Text? Zu einem Bild gibt es keinen Text!



Jack, 31

Ich komme aus einer australischen Großstadt am Meer. Das war natürlich toll: ein Sandstrand und das Wasser direkt vor der Haustür. Wir hatten eine kleine Wohnung in einem Hochhaus. Von unserem Balkon aus konnten wir das Meer und die schönsten Sonnenuntergänge sehen.

Ariana, 29

Ich bin in einer recht unbekannten Kleinstadt in Albanien aufgewachsen. Meine Kindheit dort war wunderschön. Die Stadt liegt direkt an einem breiten Fluss mit einer langen Brücke, manchmal gibt es Hochwasser. Als Kind habe ich im Sommer jeden Tag am Ufer des Flusses gespielt. Etwas außerhalb der Stadt gibt es sogar kleine Inseln in dem Fluss. Auf den Inseln wachsen nur ein paar Bäume. Wir sind dort manchmal hingeschwommen, obwohl unsere Eltern das verboten hatten. Aber es war wie ein großer Abenteuerspielplatz!

Lena, 20

Ich bin in der Stadt groß geworden. Wir hatten eine Vierzimmerwohnung mit Balkon in einem Mehrfamilienhaus direkt an einer großen Straße. In der Straße gab es eigentlich alles, was wir brauchten: Geschäfte, Ärzte, Banken und auch eine Apotheke. Zur Schule bin ich immer mit der Stadtbahn gefahren, denn direkt vor unserem Haus war eine Haltestelle – das war praktisch.

Iris, 26

Viele Berge, egal, wo man hinschaute, waren Berge. Das ist die erste Erinnerung an mein Dorf, denn es liegt in einem Tal. Um unser kleines Dorf herum gibt es Wiesen und kleine Bäche, Wälder, Hügel und große Berge. Die Natur war mein Spielplatz!

Christian, 30

Meine Kindheit auf dem Land habe ich in guter Erinnerung, aber als Jugendlicher wurde es dann schnell langweilig. Ich bin da aufgewachsen, wo sich Fuchs und Hase gute Nacht sagen – wie man so schön sagt. Ein kleines Dorf in Baden-Württemberg. Es gab endlose Wiesen zum Rennen, die tollsten Bäume zum Klettern und hinter unserem Dorf begann ein großer Wald. Ich kannte alle Leute aus dem Dorf, aber das waren auch weniger als 200, glaube ich.

Jack	Ariana	Lena	Iris	Christian
⋮	⋮	⋮	⋮	⋮

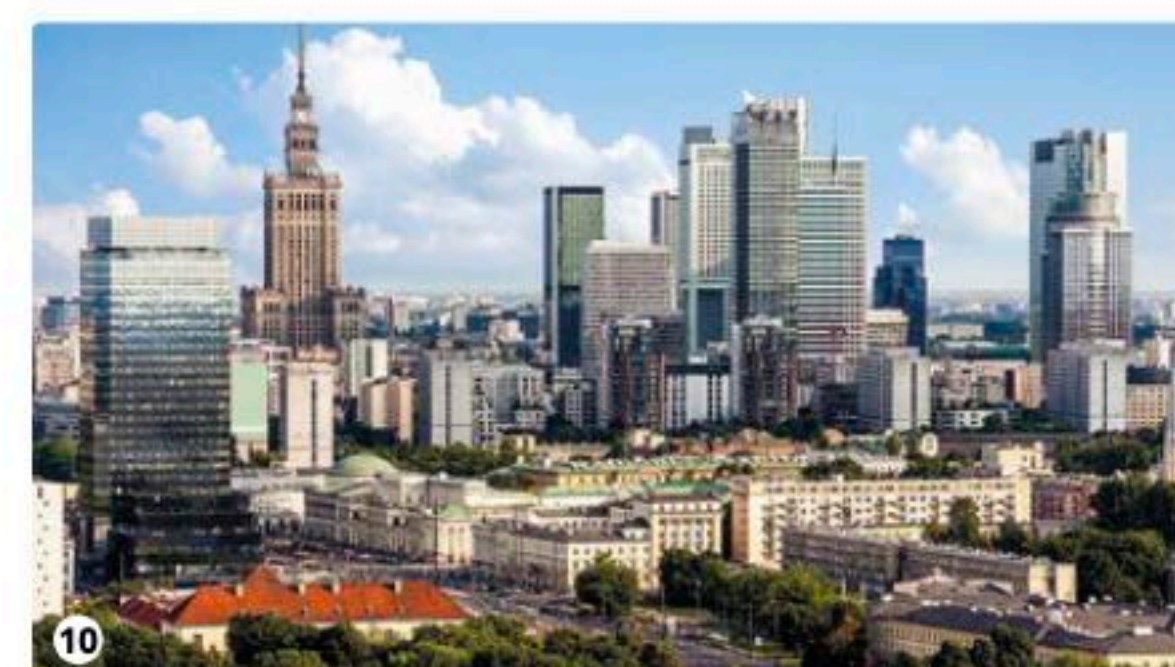
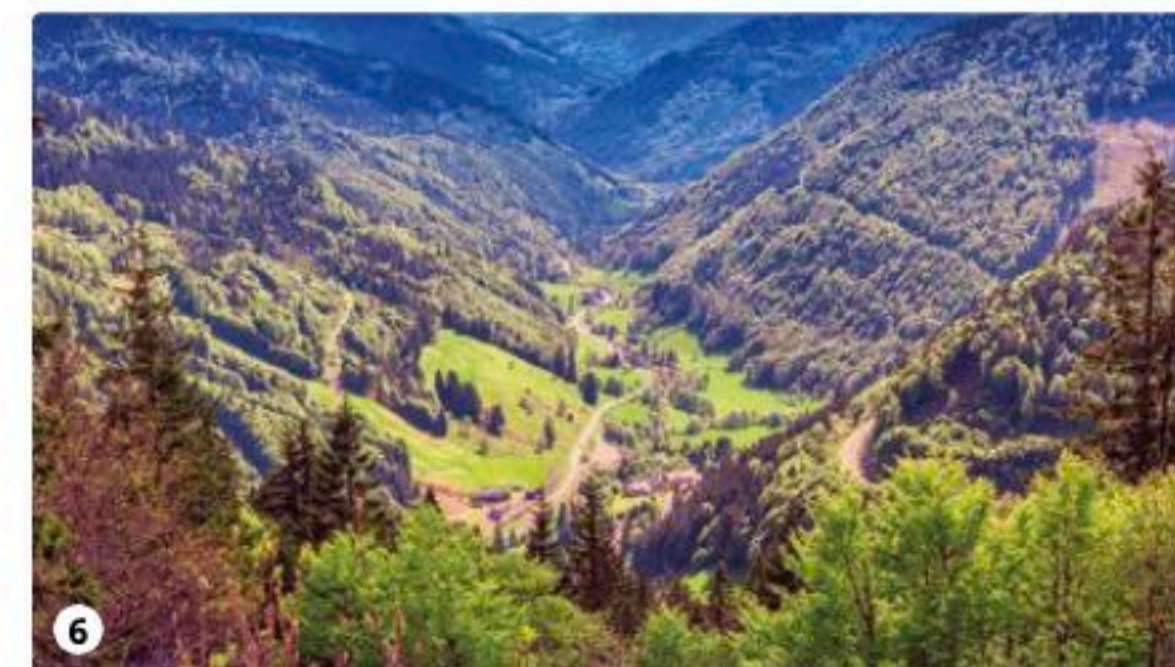
2.2 ORTE UND LANDSCHAFTEN

- a) Arbeiten Sie in Kleingruppen. Beschreiben Sie eines der folgenden Bilder. Die anderen Ihrer Gruppe sollen am Ende sagen, welches Bild Sie beschrieben haben. Geben Sie sich gegenseitig Feedback: Wurden die Vokabeln richtig verwendet? Gab es Fehler bei der Satzstruktur? War die Aussprache verständlich?

Auf dem Bild ist / sind ... / gibt es ... / kann man ... sehen.  
Im Hintergrund / Am Bildrand / Unten im Bild / ... kann man ... sehen.  
Außerdem kann man ... sehen.  
Ich glaube, diese Landschaft ist in der Schweiz / in Norddeutschland / in ...  
Ich denke, man hat dieses Bild in Südeuropa / in England / ... gemacht.







Bringen Sie doch ein paar Fotos aus Ihrer Heimat mit in den Unterricht!

- b) Wie sieht die Landschaft in Ihrem Heimatort aus? Erzählen Sie in Kleingruppen.
- c) Schreiben Sie einen Text über die Landschaft in Ihrem Heimatort. Als Beispiel können Sie sich noch einmal die Texte aus Aufgabe 2.1 durchlesen.

## 2.3 ERINNERUNGEN

- a) Wann beginnen Ihre ersten Erinnerungen? Wie alt waren Sie? Kreuzen Sie an und machen Sie dann eine Kursstatistik.

mit einem Jahr	mit 2 Jahren	mit 3 Jahren	mit 4 Jahren	mit 5 Jahren	mit 6 Jahren

- b) Was ist Ihre erste Erinnerung? Mit welchem Gefühl verbinden Sie diese Erinnerung? Sammeln Sie im Kurs.

Meine erste Erinnerung ist vielleicht das Haar von meiner Mutter. Es war lang und schön – und es hatte einen besonderen Duft.

Ich erinnere mich an meinen Kindergarten. Ich bin gerne hingegangen. Es gab dort einen tollen Spielplatz.

- c) Lesen Sie das Interview. Ordnen Sie den Interviewfragen die Antworten zu. Mit wie viel Jahren beginnt im Durchschnitt die Erinnerung? Vergleichen Sie nun mit der Kursstatistik aus a). Wer liegt im Durchschnitt?

### WANN BEGINNT DIE ERINNERUNG?

Journalist: Die ersten Erinnerungen hängen oft mit großen Gefühlen zusammen: zum Beispiel Geburtstagsglück (alle Geschenke für mich) oder Schmerz (die große Schwester isst die ganze Tüte Gummibärchen alleine). Aber ab wann fangen unsere Erinnerungen an? Das interessiert mich und ich möchte einen Experten fragen. Guten Tag, Herr Dr. Heinrichs.

Dr. Heinrichs: 5

Journalist: Sehr gerne. Sie sind Psychologe und haben nun Ihr erstes Buch „Als ich 2 war? Hab ich vergessen“ veröffentlicht. Worum geht es?

Dr. Heinrichs: 15

Journalist: Nein, ich kenne nur das Foto von dem Fest. Wann beginnen erste Erinnerungen?

Dr. Heinrichs: 20

Journalist: Oh, da muss ich nachdenken! ... Meine erste Erinnerung? Ich glaube, es ist der Garten von meiner Oma. Immer wenn ich dort im Sommer als Dreijähriger war, habe ich ein Eis bekommen. Ich durfte auf Bäume klettern, während meine Oma ihre Musik gehört hat. Das war schön!

Dr. Heinrichs: 25

Journalist: Ja, das glaube ich Ihnen. Können Sie mir erklären, warum wir uns nicht an unsere frühe Kindheit erinnern können?

Dr. Heinrichs: 30

Journalist: Aha. Und was können Eltern tun, um die Erinnerung zu fördern?

Dr. Heinrichs: 35

Journalist: Das ist eine gute Idee. Ich probiere das mal mit meinen Kindern. Vielen Dank für das interessante Gespräch. Auf Wiedersehen, Herr Dr. Heinrichs.

Dr. Heinrichs: 40

Sie beginnen im Durchschnitt mit dreieinhalb Jahren. Manchmal auch schon früher. Aber die Erinnerungen beginnen nicht, bevor man drei Jahre alt ist. Was ist Ihre erste Erinnerung?

1

Das liegt daran, dass das Gehirn eines Kleinkinds mit zwei oder drei Jahren noch nicht fertig ausgebildet ist. Kleinkinder können sich meistens nur ein paar Tage oder vielleicht Wochen an besondere Ereignisse erinnern.

2

Mein Tipp an die Eltern ist: Sprechen Sie mit Ihren Kindern immer wieder über Ereignisse, bis die Kinder die Geschichten selbst erzählen können. Zum Beispiel kann man das als Ritual machen, bevor die Kinder ins Bett gehen. Die Eltern setzen sich ans Bett und sprechen mit dem Kind über den Tag oder besondere Ereignisse aus den letzten Tagen. Und sprechen Sie auch immer wieder über die gleiche Geschichte. Wiederholungen sind ganz wichtig, wenn Sie das machen.

3

Ja, die ersten Erinnerungen hängen oft mit sehr positiven Gefühlen zusammen. Oder Angst. Ich war fast vier Jahre alt, als mich der Nachbarshund gebissen hat. Das vergesse ich nie. Ich habe Angst vor Hunden, seitdem das passiert ist.

4

Guten Tag. Danke für die Einladung.

5

Auf Wiedersehen.

6

Nun, wie der Titel schon sagt. Wir können uns an unser Kleinkindalter nicht erinnern. Im Buch beschreibe ich das und versuche es auch zu erklären. Außerdem gebe ich Tipps, wie Eltern die frühen Erinnerungen ihrer Kinder stärken können. Oder können Sie sich an Ihren 2. Geburtstag erinnern?

7



d) Lesen Sie das Interview noch einmal (mit verteilten Rollen). Lösen Sie dann die Aufgaben zum Text.

1 Ordnen Sie zu.

- 1 Gefühle

2 sich erinnern an

3 Kleinkind

4 stärken

5 Gehirn

6 Ereignis

7 Ritual
- A 0-3 Jahre

B = Organ im Kopf, braucht man zum Denken

C Glück, Schmerz, Angst, Zufriedenheit

D = etwas Besonderes ist passiert

E = etwas macht man immer wieder gleich

F ↔ vergessen

G = stärker machen

1	2	3	4	5	6	7
⋮	⋮	⋮	⋮	⋮	⋮	⋮

2 Richtig oder falsch? Kreuzen Sie an.

R	F	1	Oft sind die ersten Erinnerungen Geburtstagsglück oder Schmerz.
R	F	2	Dr. Heinrichs hat ein Buch über seine Erinnerungen an sein 2. Lebensjahr veröffentlicht.
R	F	3	Dr. Heinrichs ist Psychologe und Autor.
R	F	4	Der Journalist hat seinen 2. Geburtstag vergessen.
R	F	5	Mit 3 Jahren können die ersten Erinnerungen beginnen.
R	F	6	Die erste Erinnerung hängt immer mit einem positiven Gefühl zusammen.
R	F	7	Bei seiner ersten Erinnerung war Dr. Heinrichs älter als 4 Jahre.
R	F	8	Die Erinnerungen von Kleinkindern bleiben nur für kurze Zeit.
R	F	9	Kinder sollen im Bett sprechen, weil das Gehirn dann schneller wächst.

2.4 TEMPORALE NEBENSÄTZE

a) Ergänzen Sie in den Sätzen aus dem Interview aus Aufgabe 2.3 die Konjunktionen.

- 1 Die Erinnerungen beginnen nicht, man drei Jahre alt ist.

2 Immer ich dort im Sommer war, habe ich ein Eis bekommen.

3 Ich durfte auf Bäume klettern, meine Oma ihre Musik gehört hat.

4 Ich war fast vier Jahre alt, mich der Nachbarshund gebissen hat.

5 Ich habe Angst vor Hunden, das passiert ist.

6 Sprechen Sie mit Ihren Kindern immer wieder über Ereignisse, die Kinder die Geschichten selbst erzählen können.

7 Wiederholungen sind ganz wichtig, Sie das machen.

Temporale Konjunktionen

zeitliches Nacheinander

- 1 Ich dusche jeden Morgen, **bevor** ich frühstücke.

Das mache ich zuerst! Das mache ich danach! (hier: Nebensatz!)

Gleichzeitigkeit – Dauer

- 2 Sie wartet an der Haltestelle, **bis** der Bus kommt.

Sie wartet. Der Bus kommt. Fokus auf zeitlichen Endpunkt
- 3 **Seit(dem)** sie studiert, wohnt sie in einem Studentenwohnheim.

Sie studiert. Sie wohnt in einem Studentenwohnheim. Fokus auf Anfang in der Vergangenheit und Dauer bis jetzt

Gleichzeitigkeit

- 4 Die Kinder spielen, **während** die Frau telefoniert.

Die Kinder spielen. Die Frau telefoniert. 2 parallele Handlungen/etwas geschieht parallel
- 5 **Wenn** wir Auto fahren, singen meine Kinder gerne.

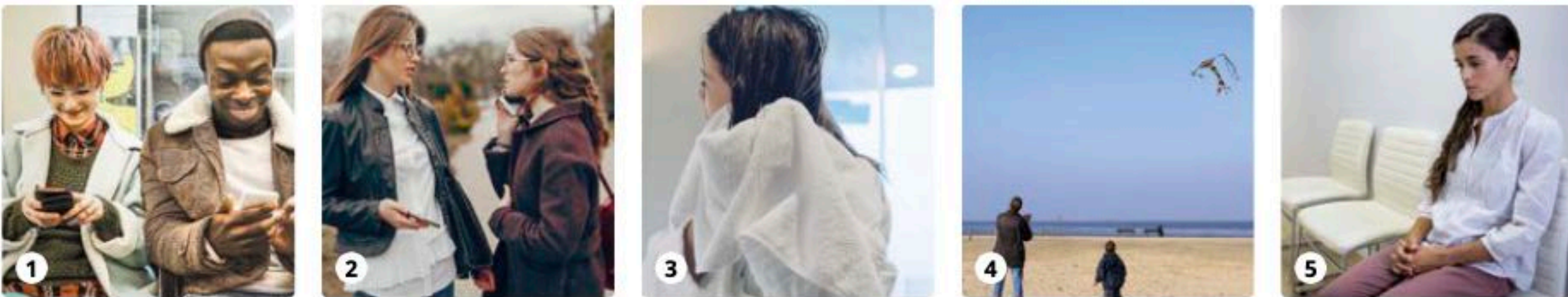
Wir fahren Auto. Die Kinder singen gerne. (Gegenwart/Zukunft)
- 6 (Immer) **wenn** ich meine Oma besuchte, bekam ich Schokolade.

(Vergangenheit: häufige Wiederholung der Situation)
- 7 **Als** ich 3 Jahre alt war, spielte ich viel mit Puppen.

(Vergangenheit: einmaliges Ereignis – Man ist nur einmal 3 Jahre alt!)

Umstellung bei allen Temporalsätzen möglich!  
*Ich warte an der Haltestelle, **bis** der Bus kommt. = **Bis** der Bus kommt, warte ich an der Haltestelle.*

b) Ordnen Sie die Sätze den Bildern zu und ergänzen Sie die fehlenden Konjunktionen.



- A ich heute mit meiner Freundin im Park war, rief meine Mutter mich an.

B Mein Vater und ich ließen immer Drachen steigen, wir am Strand waren.

C Ich dusche mich, ich mich abtrockne.

D Die Patientin wartet im Wartezimmer, der Arzt sie aufruft.

E Wir spielen mit dem Handy, wir U-Bahn fahren.

1	2	3	4	5
⋮	⋮	⋮	⋮	⋮



2.5 BEVOR

Was macht man zuerst, was danach? Schreiben Sie Sätze mit *bevor*.

- 1 mit dem Zug fahren – ein Ticket kaufen

Ich kaufe ein Ticket, bevor ich mit dem Zug fahre.

- 2 sprechen – nachdenken

- 3 Banane schälen – Banane essen

- 4 eine E-Mail schreiben können – den Computer anschalten müssen

- 5 Zähne putzen – ins Bett gehen

- 6 Essen bestellen – die Speisekarte lesen

2.6 BIS VS. SEIT(DEM)

Verbinden Sie die Sätze mit *bis* oder *seit(dem)*.

- 1 Ich musste lange warten. Ich bekam ein eigenes Auto.

- 2 Ich habe kein Fieber mehr. Es geht mir besser.

- 3 Ich habe einen neuen Job. Ich habe mehr Geld.

- 4 Er hat geheiratet. Er hat bei seinen Eltern gewohnt.

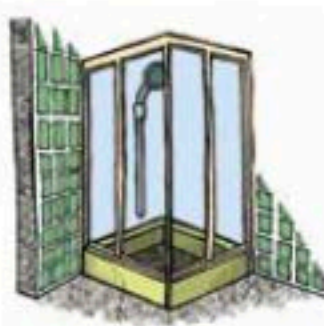
- 5 Ich bleibe in Deutschland. Mein Studium ist zu Ende.

- 6 Sie studiert. Sie wohnt in Berlin.

- 7 Ich nehme meine Tabletten. Ich habe keine Beschwerden mehr.

2.7 WÄHREND

- a) Judy macht immer zwei Dinge gleichzeitig. Kombinieren Sie und schreiben Sie drei Sätze mit *während*.



- 1 Judy \_\_\_\_\_, während \_\_\_\_\_

2 \_\_\_\_\_

3 \_\_\_\_\_

- b) Was machen Sie gleichzeitig? Sprechen Sie mit Ihrer Partnerin / Ihrem Partner.

2.8 WENN VS. ALS

- a) Ergänzen Sie *wenn* und *als*.

- Gegenwart / Zukunft: \_\_\_\_\_
- Vergangenheit und wiederholtes Ereignis: \_\_\_\_\_
- Vergangenheit und einmaliges Ereignis: \_\_\_\_\_

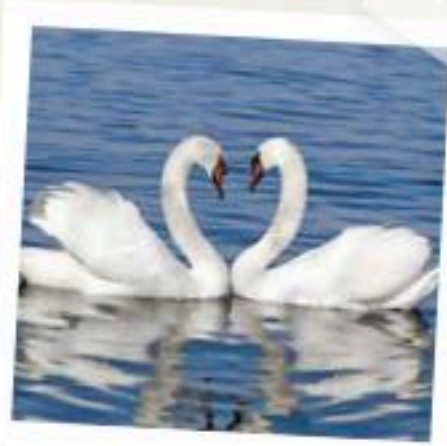
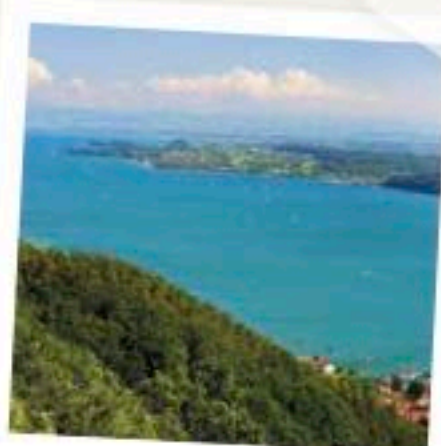
- b) Setzen Sie *wenn* und *als* in den Text ein.



Ich heiße Laura May und möchte von meiner schönsten Kindheitserinnerung berichten:

\_\_\_\_\_ (1) ich 6 Jahre alt war, machten meine Familie und ich unseren ersten Camping-Urlaub am Bodensee. \_\_\_\_\_ (2) wir auf dem Campingplatz ankamen, waren wir überrascht, wie schön es dort ist: der See mit den Schwänen und im Hintergrund die Berge. Wir hatten ein großes blaues Familienzelt. \_\_\_\_\_ (3) die Sonne morgens schien, wurde es schnell heiß im Zelt und wir standen alle schnell auf. Aber immer \_\_\_\_\_ (4) es regnete, war es so gemütlich im Zelt und wir blieben lange liegen und lasen Bücher. Am schönsten fand ich, dass wir den ganzen Tag draußen waren. Nur an einem Tag hatte ich schlechte Laune, und das war, \_\_\_\_\_ (5) mich eine Biene stach. Ich lief barfuß über die Wiese und trat auf sie. Ich erinnere mich, dass ich danach in diesem Sommer immer genau schaute, \_\_\_\_\_ (6) ich über eine Wiese lief.

Hier sind noch ein paar Fotos aus diesem Urlaub:



wenn ≠ wann  
→ Ich bin glücklich, **wenn** ich dich sehe.  
→ Sag mir, **wann** ich dich wiedersehen kann.  
(indirekte Frage mit W-Wort)

wenn ≠ ob  
→ Ich mache eine Party, **wenn** ich die Prüfung bestehe.  
→ Ich weiß nicht, **ob** ich die Prüfung bestehe.  
(indirekte Frage)



## 2.9 PARTNERINTERVIEW

Führen Sie ein Partnerinterview. Stellen Sie Ihrer Partnerin / Ihrem Partner zehn Fragen. Wählen Sie sieben Fragen aus und schreiben Sie 3 eigene Fragen.

- 1 Was machst du, während du isst?
- 2 Seit wann lernst du Deutsch?
- 3 Was machst du zuerst: frühstücken oder duschen?
- 4 Bis wann möchtest du Deutsch lernen?
- 5 Wann bist du glücklich?
- 6 Wann hast du das letzte Mal laut gelacht?
- 7 Wann bist du traurig?
- 8 Was machst du, während du spazieren gehst?
- 9 Seit wann wohnst du in München / ...?
- 10 Was machst du vor dem Duschen?
- 11 Wann hast du geheiratet?
- 12 Seit wann ...?
- 13 Wann ... ?
- 14 Bis wann ... ?
- 15 Was machst du, während du ...?
- 16 Was machst du zuerst: ... oder ...?

## 2.10 KINDHEITSERINNERUNGEN: EINE UMFRAGE

- a) Hören Sie die Umfrage und ordnen Sie die Bilder den Personen zu. Nicht alle Bilder passen.



1	2	3	4

- b) Korrigieren Sie die Sätze und hören Sie die Umfrage zur Kontrolle noch einmal.

- 1 Der Reporter schreibt einen Text über Kindheitserinnerungen.

- 2 Der Mann hat eine schlimme Kindheitserinnerung.

- 3 Während sein Vater fuhr, suchte seine Mutter immer ihr Handy.

- 4 Bevor die Frau eine Spielkonsole hatte, hat sie sich mit ihrer Schwester gestritten.

- 5 Die Frau spielte nur eine Stunde am Tag auf ihrer Spielkonsole.

- 6 Der erste Student erinnert sich an sein altes Handy, weil es schön war.

- 7 Der zweite Student hörte Shakira, als er 19 Jahre alt war.

- 8 Das ältere Ehepaar hat eine gemeinsame Erinnerung an seine Kindheit.

- 9 Der ältere Mann findet es interessant, dass junge Leute heute keine Briefe mehr schreiben.

- c) Sprechen Sie in Kleingruppen über Ihre Kindheitserinnerungen. Sie können zum Beispiel über folgende Themen sprechen: Urlaub, Schulzeit, Musik, Filme und Serien, Kleidung, Computerspiele, erste Liebe, Taschengeld, Geschwister, Freunde, Trends in der Kindheit.

Als ich im Gymnasium war, habe ich immer die Serie ... angeschaut. Kennt ihr die auch?

Ich habe immer 2 € bekommen, wenn ich meinem Papa beim Autowaschen geholfen habe. Mit dem Geld habe ich mir nur Süßigkeiten gekauft. Habt ihr Taschengeld bekommen?

- d) Bringen Sie eine Sache aus Ihrer Kindheit mit, die wichtig für Sie war. Es kann zum Beispiel ein Spiel oder Musik sein. Wenn Sie die Sache nicht mehr haben, können Sie im Internet ein Foto davon suchen. Stellen Sie im Kurs kurz Ihre Kindheitserinnerung vor.
- e) Schreiben Sie einen Text über Ihre Kindheitserinnerung aus d).

Das ist mein Teddybär Bruno. Meine Oma hat ihn mir geschenkt, als ich 3 Jahre alt war. Seitdem trage ich ihn immer bei mir, wenn ich auf Reisen gehe. Auch heute noch, obwohl ich schon fast 20 bin. Meine Freunde lachen mich aus, aber er bringt mir einfach Glück. Als Kind konnte ich nicht ohne Bruno schlafen. Einmal habe ich Bruno in der U-Bahn verloren. Das war ein großer Schock für mich, aber zum Glück ...







2.11 ST [ʃt]/[st] UND SP [ʃp]/[sp]

- a) Hören Sie und sprechen Sie nach.
- 1 Wir haben heute zwei Stunden Unterricht.
  - 2 Nachts stehen viele Sterne am Himmel.
  - 3 Er geht spät schlafen.
  - 4 Auf der Straße liegen große Steine.
  - 5 Ich hole Geld bei der Sparkasse am Automaten ab.
  - 6 An der Tankstelle stinkt es nach Benzin.
  - 7 Sie steigt langsam aus dem Zug aus.
  - 8 Seine Stimme war sehr leise.
  - 9 Das kleine Mädchen hat einen roten und einen grünen Strumpf an.
  - 10 Wir haben im Urlaub in Spanien viel Spaß.



- b) Hören Sie und sprechen Sie nach.
- 1 Der Vogel baut ein Nest.
  - 2 Das Fest war sehr lustig.
  - 3 Heute schreiben wir einen Test.
  - 4 Das Brötchen ist knusprig.
  - 5 Die Pflanze hat viele Blüten und Knospen.
  - 6 Du hast Post im Briefkasten.
  - 7 Die Sonne geht im Osten auf und im Westen unter.

Temporale Konjunktionen

**zeitliches Nacheinander**

1 Ich dusche jeden Morgen, **bevor** ich frühstücke.

Das mache ich zuerst. Das mache ich danach. (hier: Nebensatz!)

**Gleichzeitigkeit – Dauer**

2 Sie wartet an der Haltestelle, **bis** der Bus kommt.

Sie wartet. Der Bus kommt. Fokus auf zeitlichen Endpunkt

3 **Seit(dem)** sie studiert, wohnt sie in einem Studentenwohnheim.

Sie studiert. Sie wohnt in einem Studentenwohnheim. Fokus auf Anfang in der Vergangenheit und Dauer bis jetzt

**Gleichzeitigkeit**

4 Die Kinder spielen, **während** die Frau telefoniert.

Die Kinder spielen. Die Frau telefoniert. 2 parallele Handlungen/etwas geschieht parallel

5 **Wenn** wir Auto fahren, singen meine Kinder gerne.

Wir fahren Auto. Die Kinder singen gerne. (Gegenwart/Zukunft)

6 (Immer) **wenn** ich meine Oma besuchte, bekam ich Schokolade.  
(Vergangenheit: häufige Wiederholung der Situation)

7 **Als** ich 3 Jahre alt war, spielte ich viel mit Puppen.  
(Vergangenheit: einmaliges Ereignis – Man ist nur einmal 3 Jahre alt!)

	regelmäßige Verben		unregelmäßige Verben		Mischform
Präteritum	Verbstamm + Präteritum-Endung <i>lernen</i>		Präteritum-Stamm + Endung <i>gehen</i>		Präteritum-Stamm der unregelmäßigen Verben + Präteritum-Endung der regelmäßigen Verben
ich	lern-	-te	ging	-	kleine Gruppe von Verben, z. B. kennen (ich <b>kannte</b> ), bringen (ich <b>brachte</b> ), denken (ich <b>dachte</b> ), mögen (ich <b>mochte</b> ), wissen (ich <b>wusste</b> ), werden (ich <b>wurde</b> !))
du	lern-	-test	ging-	-st	
er/es/sie	lern-	-te	ging	-	
wir	lern-	-ten	ging-	-en	
ihr	lern-	-tet	ging-	-t	
sie/Sie/Sie	lern-	-ten	ging-	-en	

eine Geschichte erzählen

Es war einmal ein Mädchen ...	Sie ging ...	Nach einiger Zeit ...	Sofort ...
Eines Tages sagte die Mutter ...	Dann ...	Auf einmal ...	Plötzlich ...